

WIR

Magazin der Lebenshilfe
Kreisvereinigung Mettmann

20 Jahre Betreutes Wohnen 4

Selbstbestimmte Teilhabe feiert Geburtstag

Urlaub mit Lebenshilfe Bonn 6

Riesiges Angebot an tollen Reisen

„Bewohner sind gerne bei uns“ 10

Ergebnis der Zufriedenheitsbefragung



Lebenshilfe
für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.
Kreisvereinigung Mettmann



Inhalt

Vorwort	3
Lebenshilfe holt Bläck Fööss nach Ratingen	3
20 Jahre Betreutes Wohnen	4

kreisweit

Schreibwerkstatt mit Paloma	6
Urlaubsreisen mit Lebenshilfe Bonn	6
Malgruppe im SEH-WEISEN Kalender	7

aus den Bereichen

Heiligenhaus: Bewohnerbeiratwahl	8
Langenfeld: Neue Bastelgruppe	9
Ratingen: Besuch auf Transgourmet-Messe	9
Betreutes Wohnen: Zufriedenheitsbefragungen	10
Velbert: Maurice Gill, neuer Koordinator	10
Sport: Athletenehrung in Ratingen	11

aus dem Verein

Mitgliederversammlung	12
Neues Mitglied des Vorstandes: Johannes F. Dirks	12
Auf einen Tee mit ... Jürgen Steinbrücker	13
Meldungen	14
Termine, Impressum	16

Titelbild: Angela und Rainer Bernd-Striebeck nutzen gemeinsam das Betreute Wohnen.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Das Jahr neigt sich dem Ende entgegen, Zeit zurückzublicken. 2018 war für unsere Kreisvereinigung sehr ereignisreich: Neubauten, Teilhabeprojekte, Umbrüche, schöne Geschichten und große Feste. 20 Jahre Betreutes Wohnen war im Herbst Anlass für ein buntes Fest mit viel Musik, das von und mit unseren Nutzerinnen und Nutzern gestaltet wurde.

Nach wie vor dürfen wir uns glücklich schätzen, viele uns zugetane Ansprechpartner und Unterstützer zu haben. Sei es in der Politik, Verwaltung, Wirtschaft oder aus dem privaten Bereich. Dafür sind wir sehr dankbar. Ein gutes Netzwerk ist in der heutigen Zeit unverzichtbar: Um Synergieeffekte zu nutzen, haben wir bereits einige Kooperati-



onen mit anderen Lebenshilfen aufgebaut. Einerseits profitieren wir von deren Erfahrungen, zum Beispiel in den Bereichen Teilhabe oder Urlaubsreisen. Andererseits geben wir aber auch Impulse zurück und beraten andere Lebenshilfen zu verschiedenen Themen. So blicken wir zuversichtlich nach vorne.

Ich wünsche Ihnen eine schöne und besinnliche Adventszeit und viel Vergnügen beim Lesen.

N. Reinhold-Dünchheim

Nicole Reinhold-Dünchheim
1. Vorsitzende des Vorstands

Lebenshilfe holt Bläck Fööss nach Ratingen

Am Sonntag, 26. Mai 2019, wird in Ratingen für Stimmung gesorgt: Die Stiftung Lebenshilfe veranstaltet mit den Bläck Fööss ein Benefizkonzert in der Ratinger DumeklemmerHalle. Die Tickets werden ab Anfang nächsten Jahres im Ticketbüro des Ratinger Kulturamts (Minoritenstr. 3a), bei

Eventim und in allen bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich sein. Ein großer Teil der Ticketerlöse geht an die Stiftung Lebenshilfe Kreisvereinigung Mettmann, welche viele wichtige Projekte für Menschen mit Behinderung finanziell unterstützt.

MJ

Die Kölner Band Bläck Fööss gibt es schon seit 1970.





„Marmor, Stein und Eisen bricht“ von Manfred Engels



BeWo-Leiter mit Politikern



Mitarbeiter Cosimo Esposito

Selbstbestimmte Teilhabe feiert Geburtstag

Das Betreute Wohnen der Lebenshilfe gibt es nun seit 20 Jahren. Das Konzept: In seiner eigenen Wohnung wohnen und vor Ort Unterstützung von Mitarbeitern der Lebenshilfe erhalten. Anlass genug für eine große Feier und einen Rückblick auf die Anfänge.

Die 42-jährige Gill Buchhorn, in Göteborg (Schweden) geboren, fühlt sich wohl in ihrem Apartment in der Talstraße in Langenfeld. Sie fährt gerne Fahrrad und macht Handarbeiten wie sticken und häkeln. Musikalisch ist sie auch, spielt C- und Altflöte, war lange Zeit in der Lebenshilfe-Musikgruppe. Fast täglich besucht sie auch Monika Agusev (45), die im gleichen Haus im Erdgeschoss wohnt. Zur Feier des 20-jährigen Bestehens des Betreuten Wohnens (BeWo) der Lebenshilfe am 13. Oktober zeigte sie mit einem Flöten-Solo, was sie musikalisch drauf hat. Rund 120 „Nutzer“ mit Angehörigen, Freunden, Betreuern aus dem ganzen Kreis Mettmann waren in das Barbaraheim der katholischen Kirche St. Barbara in Langenfeld-Reusrath gekommen, um das Jubiläum zu feiern.

Angefangen hatte alles vor 20 Jahren, als der damalige Lebenshilfe-Vorsitzende Klaus Rohde am 01.11.1998 Gabriele Müller mit einem „Probelauf“ beauftragte. „Zwei „Nutzer“, wie sie im Betreuten Wohnen heißen, wohnten selbständig in Langenfeld“, erzählt Müller. Rohde wollte dieses Projekt auf den ganzen Kreis Mettmann ausdehnen, und so kam es, dass Gabriele Müller den Süden und Jakob Dreesmann den Norden (ab Anfang 1999) für das BeWo leitete. „Mit sechs bis acht Nutzern haben wir angefangen, heute sind es rund 80, und als neuestes Angebot wird das ambulante Betreute Wohnen jetzt auch für Menschen mit Autismus aufgebaut.“

Ein Programm, in dem vor allem die Menschen mit Behinderung die Akteure sind und zeigen, was sie unter Selbständigkeit verstehen. Manfred Engels, der auf der Jubiläumsfeier auch als Sänger auftrat, erzählt: „Wir haben im Norden des Kreises einen Stammtisch gegründet, der sich regelmäßig in unterschiedlichen Restaurants trifft, dazu werden auch Angehörige und unsere Freunde eingeladen.“ Andere Nutzer organisieren ihren Urlaub selbständig, viele sind in der Sportgruppe aktiv, und die Kochgruppe vom BeWo Süd war in Langenfeld auf der Bühne, um zu zeigen, dass sie auch singen kann. „So viel Selbständigkeit wie möglich, so viel Betreuung wie nötig“ ist das Motto des Betreuten Wohnens. Nach den Melodien einer ehrenamtlichen Band mit Andreas Lasoncyk, Karsten Neubert, Roswitha Ludwig, Jenny Weck und Claudia Müller sowie der von Lasoncyk geleiteten Trommelgruppe „Shughulisha Colonia“ wurde ausgiebig getanzt.



Andreas Lasoncyk trommelt mit Shughulisha Colonia



Die Sportler beim „Bobfahren“



Tanz zu Trommelmusik



Rund 120 Gäste waren gekommen

„Unser Kollege Karsten Neubert hat monatelang dieses Fest vorbereitet, Texte und Lieder geschrieben, und dies trotz seiner schweren Krankheit“, lobt Jakob Dreesmann. „Selbstbestimmte Teilhabe ist wichtig, die 80 Menschen haben unheimliche Stärken, und durch die Betreuer werden viele Ressourcen entwickelt“, betonen die beiden Leiter. „Das vor 20 Jahren in Langenfeld gestartete Projekt bedeutete damals und bedeutet heute eine enorme Steigerung der Lebensqualität für die Menschen im Betreuten Wohnen“, sagte der Langenfelder stellvertretende Bürgermeister Dieter Braschoss in seinem Grußwort. Und der stellvertretende Landrat Michael Ruppert bezeichnete diese Entwicklung als ein „Wunder, dass wir vor 25, 30 Jahren für unwahrscheinlich gehalten haben“. Er war mit Michaela Noll (MdB), Claudia Schlottmann (MdL) und Dieter Braschoss gerne der Einladung gefolgt. In ihren Reden dankten Müller und Dreesmann den vielen ehrenamtlichen Helfern, die sich beim Auf- und Abbau sowie der Durchführung dieser Feier als wahre „Lebenshelfer“ engagiert haben.

Rückblick auf 20 Jahre

„Wir freuen uns, dass wir hier allein leben können, alles allein hinkriegen, zusammen einkaufen, putzen, waschen. Hier kann man alt und grau werden“, sagten Joachim Klatt und Eleonore Conrad-Klatt, als sie vor sechs Jahren ihre Wohnung im Apartmenthaus der Lebenshilfe in Langenfeld an der Talstraße bezogen. „Oft sind es Einzelpersonen, manchmal zwei Bewohner, auch Pärchen, die sich für das Betreute Wohnen entscheiden, mitunter teilen sich auch mehrere Menschen eine Wohnung. „Der Wille, sein tägliches Leben selbständig zu gestalten, aber auch die Fähigkeit dazu, mit wenig Hilfe auszukommen, galten vor 20 Jahren als Voraussetzung für das „Betreute Wohnen“ von Menschen mit geisti-

ger Behinderung“, erinnert sich Ulrich Gaßmann, pädagogischer Geschäftsführer der Lebenshilfe Kreisvereinigung Mettmann.

Mit der Einführung des Bundesteilhabegesetzes und dem reformierten Pflegestärkungsgesetz hätten sich die Möglichkeiten des „Betreuten Wohnens“ dahingehend geändert, dass nun auch Menschen mit einem höheren Unterstützungsbedarf bis hin zu pflegerischer Unterstützung diese Wohnmöglichkeit angeboten werden könne. Unterstützung könne es zum Beispiel bei der Wohnungssuche geben, dem Umzug, der Renovierung, bei der Haushaltsführung, der Tages- und Freizeitgestaltung, der Gesundheitsfürsorge oder der Bewältigung von Konflikten und in schwierigen Lebensphasen. „Oft wird die Hilfe beim Lesen und Schreiben der Post, der Einteilung der Finanzen und der Bewältigung von behördlichen und organisatorischen Dingen geleistet“, so Gabriele Müller. Die Begleitung durch das Betreute Wohnen erfolge nach Genehmigung durch den Landschaftsverband. „Niemand wird mit seinen Problemen allein gelassen“, unterstreicht Dreesmann einen wichtigen Aspekt.

JS, Fotos: Hans Schlicht

Informationen zum Betreuten Wohnen:

Gabriele Müller, Tel. 0163/510 39 84,
E-Mail: gabriele.mueller@lebenshilfe-mettmann.de
(südlicher Teil des Kreises Mettmann)

Jakob Dreesmann, Tel. 0163/510 39 75, E-Mail:
jakob.dreesmann@lebenshilfe-mettmann.de
(nördlicher Teil des Kreises Mettmann)

Jeder kann schreiben ...

... oder schreiben lassen. Die „Schreibwerkstatt“ ist ein neues Angebot für Bewohner des betreuten und des stationären Wohnens. Paloma Olszowka leitet den Kurs.

„Ich zeige mit verschiedenen Hilfen wie man einfache Texte schreiben kann. Zum Beispiel mit Bildern“, erklärt Paloma Olszowka. „Meine Lieblingsmethode ist die sogenannte Gedankenblume, eine Art Mind-Map.“ Zwei mal fand die Werkstatt



Gemütliche Schreib-Runde im Wohnheim Velbert

nun schon statt. Die Resonanz war sehr positiv, rund zehn Teilnehmer möchten gern regelmäßig schreiben üben. „Oft lese ich zu Beginn einen Beispieltext zu einem bestimmten Thema vor. Dann überlegen wir gemeinsam, was man dazu schreiben könnte und jeder fängt einfach an“, berichtet die Mettmannerin. Teilnehmer, die nicht selbst schreiben können, lassen ihre Texte entweder über die Diktierfunktion im Handy verschriftlichen oder erhalten Hilfe von anderen. Das Ziel des Kurses ist das Festhalten von Gedanken in Schrift – ob mit Geschichten oder Biografiearbeit – und nebenbei sein Schreiben und Lesen zu verbessern.

Die 24-jährige Kursleiterin, die sich selbst als lebensfroh bezeichnet, hat eine körperliche Behinderung, eine spastische Tetraparese. Mit Ihrem Selbsthilfeblog, Ihrem YouTube-Kanal (Paloma in action) und Ihrer Website (paloma-in-action.jimdo.com) setzt sie sich in der Öffentlichkeit für die Gleichstellung von Menschen mit einer Behinderung ein.

CH

Tolle Reisen mit der Lebenshilfe Bonn

Lieber erholsame Tage am Strand oder Erlebnisse bei einer Städte-Tour? Zukünftig verreisen wir mit der Lebenshilfe Bonn. Und die hat in ihrem Katalog für 2018 ein riesiges Angebot an tollen Reisen.

Rund 80 verschiedene Fahrten führen nach Mallorca, in die Eifel, nach Bayern in die Berge, aber auch in Städte wie London, Barcelona oder München. Kreuzfahrten gehören ebenso dazu wie Themen-Reisen in der Gruppe, etwa im Advent oder mit Abenteuern.

Der Vorteil für uns: Unsere Betreuer müssen sich nicht mehr um die Organisation der Reisen kümmern. So haben sie mehr Zeit für unsere Bewohner. Wer von den Betreuern Lust hat, darf aber trotzdem mit unseren Gruppen mitfahren; dafür nimmt derjenige dann frei und wird von der Lebenshilfe Bonn extra bezahlt.

Zusätzlich kommen zu jeder Reise ausgebildete und nette Betreuer aus Bonn dazu. So haben unsere Bewohner vertraute Gesichter um sich, lernen aber auch neue Leute kennen.

Die ersten Reisen haben wir schon vorgebucht, damit wir für unsere Gruppen genügend Plätze bekommen. Geplant sind Mallorca, Bulgarien, die Lüneburger Heide, das Tecklenburger Land, Sauerland und München. Wer gerne reist, kann sich für weitere Fahrten melden. „Die Lebenshilfe Bonn beantragt auch alle Zuschüsse für diese inklusiven Reisen“, betont Uli Gaßmann, Geschäftsführer der Lebenshilfe. Dabei gibt es Angebote mit unterschiedlichem Betreuungsschlüssel. 2019 organisiert noch ein Teil unserer Gruppen seine Touren selbst, andere nutzen schon das Angebot aus Bonn. Anschließend nimmt der Reiseveranstalter auch unsere Lieblingsziele in sein Programm auf. Weitere Fragen beantworten gerne die Einrichtungsleitungen.

TH



Die WFB Malgruppe von Brigitta Terworth (2.v.r.)

Buntes Geschirr auf Leinwand

Zum wiederholten Mal hat es ein Bild der Malgruppe der WFB Werkstätten (Werkstatt für Behinderte) Velbert in den SEH-WEISEN Wandkalender der Bundesvereinigung Lebenshilfe geschafft. In der 2019-er Ausgabe ist die Gemeinschaftsarbeit von drei Bewohnern des Wohnheims in Heiligenhaus zu sehen.

„Kaffeegeschirr“ ist nicht das Werk eines einzelnen, sondern wurde gemeinsam von Thomas Drebs, Sonja Riemrich und Andreas Kahl – alle drei im Wohnheim Heiligenhaus zu Hause – gestaltet. „Auf einem Tisch lag eine große Leinwand. Zusammen haben wir überlegt, was man darauf malen könnte. In einer Ecke stand ein Teewagen mit gestapeltem Geschirr von einer Geburtstagsfeier und da kamen wir auf die Idee, mal Kaffeegeschirr zu malen“, schildert Thomas Drebs die Entstehungsgeschichte. Sonja Riemrich, die buntes Geschirr mag, erinnert sich: „Bis wir es schön fanden, dauerte es lange.“ Das fröhliche Bild wird im nächsten Februar viele Wände schmücken – der Kalender wird bundesweit verkauft. Alle Motive stammen von Künstlerinnen und Künstlern mit sogenannter geistiger oder seelischer Behinderung.

Die Malgruppe der WFB, in der „Kaffeegeschirr“ entstanden ist, trifft sich wöchentlich, immer mittwochs nachmittags, für zwei Stunden. Insgesamt sind sie 13 Künstler, sieben davon aus den Wohnheimen Velbert und Heiligenhaus der Lebenshilfe. Geleitet wird die Gruppe seit 15 Jahren ehrenamtlich von Brigitta Terworth. „Ich überlege mir immer vorher was wir machen können und probiere

neue Materialien und Techniken zu Hause aus. Nicht für jeden ist der Pinsel etwas, manche kommen besser mit Spachtel, Schwamm oder Farbröller zurecht“, erklärt Brigitta Terworth. Die Ergebnisse wurden schon in vielen Ausstellungen präsentiert – bis vor kurzem noch im Café „EinBlick“ der Evangelischen Kirchengemeinde Mettmann. Alle Bilder, die in der Gruppe entstehen, werden zum Verkauf angeboten. „Die Wertschätzung, die die Künstler darüber erfahren, ist ein wichtiger Baustein für ihr Selbstvertrauen.“

Die Malgruppe soll keine Beschäftigungstherapie sein. Im Mittelpunkt stehe, die Stärken des Einzelnen zu erkennen und zu fördern. Am Anfang hätten die Teilnehmer mit Filz- und Buntstiften gemalt, nun gehen sie mit hochwertigen Acrylfarben und verschiedenen Techniken auf Leinwand um. „Es entstehen so tolle Bilder – ich habe schon oft vor Freude geweint, weil die Arbeiten mich so berühren“, berichtet die Leiterin.

Um auch weiterhin im Kalender vertreten zu sein, hat Brigitta Terworth für die 2020-er Ausgabe schon längst Arbeiten zur Bewerbung eingeschickt. „Es ist immer Glückssache, ob wir ausgewählt werden, aber seit 2010 können wir uns über regelmäßige Veröffentlichungen freuen.“



Das Februar-Bild „Kaffeegeschirr“

Der SEH-WEISEN Kalender ist zum Preis von 13,90 Euro (zuzüglich Versandkosten) bei der Bundesvereinigung Lebenshilfe erhältlich: Raiffeisenstraße 18, 35043 Marburg
 Fax: 06421 / 491-623
 E-Mail: vertrieb@lebenshilfe.de
 (Der Erlös kommt der Lebenshilfe-Arbeit zugute.)

Heiligenhaus

Wahlsieg für alle

Im Wohnheim Heiligenhaus wurde Ende November ein neuer Bewohnerbeirat gewählt. Nun vertreten Karl-Heinz Winkler, Volker Marquardt und Thomas Drebs für die nächsten 5 Jahre die Interessen der Bewohner.

In Heiligenhaus tobte kein bissiger Wahlkampf wie man ihn aus dem politischen Bereich kennt. Im Gegenteil: Die zehn Kandidaten, die sich für ein Amt aufstellen lassen haben, gönnten sich einen Wahlerfolg gegenseitig. Dabei hatten sie alle gemeinsam, dass sie den anderen der Hausgemeinschaft in erster Linie helfen wollten. Es ging also nicht um Prestige oder Macht. „Ich möchte dafür sorgen, dass die Leute ein bisschen rausgehen in den Wald“, war Johann Wolters' Wunsch. Jacqueline Wegener: „Ich möchte die Leute bei Problemen unterstützen.“ „Die neue Beleuchtung im Garten geht übrigens auf einen Vorschlag des letzten Beirats zurück“, erwähnt Thomas Stumpf, einer der beiden Einrichtungsleiter in Heiligenhaus. In der vergangenen Periode hatten sich Lothar Augustin, Karl-Heinz Winkler und Johann Wolters um die Interessenvertretung gekümmert. „Traditionell ist auch die Planung des Sommerfests immer eine wichtige Aufgabe des Beirats. Er sammelt von allen Bewohnern Themenvorschläge ein, fasst sie zu Kategorien zusammen und stellt diese dann zur Wahl.“

Am 28. November fanden sich dann 40 Bewohner im Mehrzweckraum des Wohnheims ein, um für ihre Interessen im Haus Vertreter zu wählen. Ein vom vorherigen Beirat bestellter Wahlvorstand, darunter auch Mitarbeiterin Gaby Freitag, hatte sich um die Kandidatensuche und einen Wahltermin gekümmert. Auf den Stimmzetteln standen nicht nur die Namen der Amtsanwärter – alle waren auch mit einem Foto dargestellt. So konnten auch Personen, die nicht lesen können, eigenständig an der Wahl teilnehmen. Nach dem laut vorgelesenen Auszählen der Stimmzettel wurde das Ergebnis verkündet: Karl-Heinz Winkler, Volker Marquardt und Thomas Drebs machten das Rennen. Die drei hielten noch am gleichen Abend ihre erste Sitzung ab, die sie nun vierteljährlich wiederholen.

28. November 2018

5 Uhr am Nachmittag

Bewohnerbeiratswahl

Im Mehrzweckraum



Die Kandidaten



Wählt mit !!!!

Der Wahlausschuss

Das Wahlplakat, das im gesamten Wohnheim aushing

Was ist der Bewohnerbeirat?

Der Bewohnerbeirat besteht immer aus drei Personen. Er hat auf der einen Seite die Aufgabe, Maßnahmen zu beantragen, die den Nutzerinnen und Nutzern zugute kommen. Das können Verschönerungsmaßnahmen am Gebäude oder im Außengelände sein. Außerdem schlägt er neue Anschaffungen wie einen Fernseher oder Möbel vor. Er trägt auch konkrete Beschwerden und Anregungen der Bewohner an die Einrichtungsleitung. Er ist also Bindeglied und Mittelsmann – aber immer auf der Seite der Bewohner.

Auf der anderen Seite gibt es auch klar geregelte Mitbestimmungsrechte: Ohne die Zustimmung des Beirats darf die Einrichtungsleitung zum Beispiel nicht selbstständig über eine Änderung im Verpflegungsplan entscheiden. Auch bei Urlaubsreisen oder anderen Aktivitäten im Bereich der Freizeitgestaltung muss die Einrichtungsleitung das OK einholen. In anderen Bereichen ist der Bewohnerbeirat lediglich zu informieren oder darf beratend tätig werden. Das können die Einstellung einer neuen Einrichtungsleitung, die Ausstattung der Gemeinschaftsräume oder größere Baumaßnahmen sein.

Langenfeld

Weihnachtsdeko aus eigener Herstellung

Claudia Bierhoff bastelt gerne. Deshalb hat die Betreuerin der Langenfelder Teestube häufig mit ihren Gästen Kleinigkeiten hergestellt. „Aber die Zeit dort war mir oft zu kurz“, erzählt sie. Also beschloss sie im Mai, eine eigenständige Bastelgruppe aufzumachen – direkt im Wohnheim am Auguste-Piccard-Weg.

Anfangs einmal im Monat, in der Adventszeit dann jede Woche kam die Ehrenamtlerin ins Wohnheim. „Die Bewohner dort basteln so gerne. Manche nehmen mich direkt in den Arm, weil sie sich so freuen“, erzählt Claudia Bierhoff. Zwei weitere Frauen helfen ihr im Wechsel bei den Bastelabenden. Ideen hat die Mutter dreier erwachsener Kinder reichlich und für jeden Anlass. Papier, Bastelbögen und Farben bekommt sie von Firmen und Privat Spendern. Sondermaterial bezahlt die Lebenshilfe.

Ratingen

Probieren geht über studieren

Bewohner des Wohnheims Ratingen besuchten in Düsseldorf die Transgourmet Fachmesse, um dort Lebensmittel für das Wohnheim auszuwählen.

Am 28. November fuhren Karina Kräbber, Sonja Klein, Jutta Hübner und Dirk Selbeck mit den Lebenshilfe-Mitarbeiterinnen Sabrina Behling und Jessica Otte in die Düsseldorfer Messehallen. Vier Stunden lang schauten sie Messeneuheiten an und probierten sich durch das große kulinarische Angebot an den verschiedenen Messeständen. Besonders beliebt waren Schoko-Pudding und Pizza. Ziel war es, selbst zu entscheiden, welche Lebensmittel den Testern schmecken und künftig bestellt werden sollen. Über den Großhändler Transgourmet bestellt das Ratinger Wohnheim seine gesamten Lebensmittel und auch seine Getränke. Karina Kräbber, Mitglied im Bewohner-Beirat, hatte bei



Laternen fertigen mit Claudia Bierhoff (r.)

Im Oktober und November hat die Gruppe Martinslaternen hergestellt. „Da haben wir beim Basteln gesungen – das war so schön“, freut sich die Gruppenleiterin. Im Dezember wurden Weihnachtsdeko und Geschenke gefertigt. „Viele freuen sich, wenn sie Kleinigkeiten für ihre Eltern basteln können“, sagt Claudia Bierhoff. Auch die Gruppenräume werden unter Anleitung der kreativen Ehrenamtlerin verschönert. Manche Bewohner schauen nur zu, andere genießen den Umgang mit Papier und Farbe. „Für mich bedeutet das Nächstenliebe – und ich habe viel Freude daran“, betont Claudia Bierhoff.

TH



Das Verkoster-Team vom Wohnheim Ratingen

der Verköstigung stets im Kopf, was den daheim Gebliebenen schmecken könnte. „Es wurden auch glutenfreie Produkte probiert und bewertet“, berichtet Sabrina Behling, Leiterin des Wohnheims Ratingen. Auf der Messe war die Lebenshilfe-Delegation etwas Besonderes – andere Gruppen mit Bewohnern gab es dort nicht. „Wir möchten unsere Bewohner immer noch mehr miteinbeziehen. Zu Hause schauen sie beispielsweise auch die Werbeprospekte durch und schneiden aus, was sie interessiert“, erzählt Behling.

CH

Betreutes und stationäres Wohnen

„Bewohner sind gerne bei uns“

Die Menschen fühlen sich wohl bei der Lebenshilfe Kreisvereinigung Mettmann. Das ergab die Zufriedenheitsumfrage zum Wohnen, die im Frühjahr durchgeführt wurde.

Alle Bewohner der Wohnheime, Außenwohngruppen und des Betreuten Wohnens hatten an der anonymen Umfrage teilgenommen. Die allermeisten sind mit ihrem Wohnen zufrieden. Nur wenige haben sich bei dieser Frage für ein neutrales „mittel“ entschieden.

Ebenso findet die große Mehrheit, dass ihr Wohnbereich schön eingerichtet ist und sie alle Hilfen, die sie benötigen, bekommt. Fast alle fühlen sich in ihrem Zuhause wohl und sicher. Nur das Miteinander macht offenbar einigen zu schaffen: Hier äußerten sich relativ viele unentschieden oder sogar unzufrieden; dabei waren Streitigkeiten unter

Mitbewohnern oder mit einer konkreten Person ein häufig genannter Grund für die Antwort.

„Wir freuen uns, dass sich unsere Nutzerinnen und Nutzer bei uns so gut aufgehoben fühlen“, sagt Jakob Dreesmann, Leiter des Betreuten Wohnens Nord. Er sieht die regelmäßige Zufriedenheitsumfrage als wichtiges Mittel, um die Arbeit immer wieder den Wünschen der Bewohner anzupassen. Für ihn ist es ganz zentral, allen Nutzern – unabhängig von ihrem Hilfebedarf – ein Leben nach ihren Vorstellungen zu ermöglichen. Neben der großen Umfrage bestätigen ständige kleine Umfragen das Ergebnis: „Wir geben unseren Nutzern Kalenderblätter, auf denen sie eine Rückmeldung geben können – da sind fast nur grinsende Smileys drauf“, erzählt Gabi Müller, Leiterin des Betreuten Wohnens Süd. TH

Velbert

Maurice Gill, der neue Teamkoordinator

Eigentlich gibt es drei Maurice Gills: Den Gruppenmitarbeiter, den Mitarbeiter des ärztlichen Dienstes und den Teamkoordinator des Velberter Wohnheims. „Das lässt sich nicht immer so leicht trennen“, gibt er zu.

Deshalb wird der 30-Jährige häufig auf seine Organisations-Aufgaben angesprochen, auch wenn er eigentlich gerade in anderer Funktion im Haus unterwegs ist. Denn nur ein Tag pro Woche ist für die Koordination vorgesehen. Aufgaben für diesen Tag hat Gill jedoch reichlich: Er teilt die Dienstpläne ein, muss sich schnellstens um Ersatz kümmern, wenn jemand krank wird, und betreut Schüler-Praktikanten.

Maurice Gill dient als Ansprechpartner für Angehörige und Mitarbeiter und erfasst Wünsche oder Beschwerden der Bewohner. Außerdem kontrol-



Neue Aufgaben für Maurice Gill

liert er die Tagesdokumentation und technische Wartungen von Geräten. Damit entlastet Gill die Einrichtungsleiter Andreas Beel und Thomas Stumpf, die für die Häuser in Velbert und Heiligenhaus zuständig sind. „Gerade diese Mischung aus Gruppendienst und Verwaltungsaufgaben macht mir sehr viel Spaß“, betont Gill, der Soziale Arbeit studiert hat und seit Mai 2012 bei der Lebenshilfe angestellt ist. Viele Veränderungen wird es geben, wenn nächsten Sommer der Ersatzneubau eröffnet wird. Danach, so hofft der Vater einer Tochter, werde sich die Abgrenzung zwischen seinen einzelnen Aufgaben einspielen. TH

Ein erfolgreiches Jahr

Auf der diesjährigen Sportlerehrung, verbunden mit einem Rückblick auf das Sportjahr, wurde es deutlich: Die Lebenshilfe-Athleten waren wieder einmal sehr erfolgreich. Viele helfende Hände, gute Übungsleiter, Sponsoren und Spender sind dafür eine Grundvoraussetzung.

Jakob Dreesmann, Leiter der Lebenshilfe-Sportabteilung im Kreis Mettmann, durfte bei der Veranstaltung zahlreiche Athleten, Übungsleiter, „helfende Hände“ sowie Sponsoren und Vertreter der Politik begrüßen. Mit herzlichen Grüßen gratulierte der erste stellvertretende Bürgermeister der Stadt Ratingen, Wolfgang Diedrich, den engagierten Athleten zu ihren Spitzenleistungen. Der stellvertretende Landrat Manfred Krick sagte: „Ich finde es toll, dass es solche sportlichen Veranstaltungen das ganze Jahr über gibt und wünsche auch für das kommende Jahr gute sportliche Leistungen.“

Jakob Dreesmann schaute auf das sehr erfolgreiche Sportjahr 2018 zurück. Es begann mit den Special Olympics NRW Wintersporttagen in der Skihalle Neuss, gefolgt vom 8. Inklusiven Sportfest in Monheim mit Dreikampf und Fußball. „Hier nehmen auch behinderte Menschen teil, die wie Rollstuhlfahrer Unterstützung benötigen, sich aber unheimlich freuen, dabei zu sein.“ Bereits mehrmals wurden die Fußballer der Lebenshilfe zum „Budenzauber“ des SSVg Velbert 02 von Lars Glindemann, Mitglied des Vorstandes und Verwaltungsrates, eingeladen. Glindemann gehört wie auch Marc Jungmann vom Autohaus Ford Jungmann in Wülfrath zu den engagierten Sponsoren und Unterstützern der Lebenshilfe-Sportabteilung. „Wir bekommen bei Nationalen Special Olympics Wettbewerben immer ein Auto zur Verfügung gestellt, egal wohin und wie weit wir fahren“, betonte Dreesmann. Von der SSVg Velbert 02 und der Lebenshilfe e.V. Kreisvereinigung Mettmann wurde gerade ein Kooperationsvertrag geschlossen, unterschrieben von Lars Glindemann und Elke Klingbeil, Vorstandsmitglied der Lebenshilfe, in dem es u.a. heißt: „Mittelfristiges Ziel ist es, Sportler der Lebenshilfe mit Fußballern der



Jakob Dreesmann interviewt Schwimmer Mathias Ressing

SSVg Velbert zusammen zu führen, Unified Mannschaften zu bilden und an Wettbewerben wie den Special Olympics teilzunehmen.“

Die größte sportliche Herausforderung waren die Nationalen Special Olympics Sommerspiele 2018 in Kiel mit 40 Medaillen für die Lebenshilfe-Athleten. Einen dreifachen grandiosen Sieg gab es beim integrativen Drachenbootrennen mit dem Team aus der WFB Velbert und der Lebenshilfe. Auch das Special Olympics Landesschwimmfest NRW in Essen wurde sehr erfolgreich besucht. 2019 nimmt die Lebenshilfe an den Special Olympics NRW Wettbewerben in Hamm teil. Weitere Termine sind 2020 die Nationalen Special Olympics Winterspiele, 2022 die Nationalen Special Olympics Sommerspiele und zur großen Freude aller wurden die Special Olympics World Games 2023 nach Berlin geholt.

JS, Fotos: Jürgen Steinbrücker



Die Schwimmstaffel in Essen: Mathias Ressing, Daniel Hensch, Oliver Wagener und Jens Langhoff (v.l.)

Mitgliederversammlung

Neubauten machen Fortschritte

Rückblick, Informationen über neue Projekte sowie Ziele und Finanzen waren die Hauptpunkte der jährlichen Mitgliederversammlung, die im November wieder im Kreishaus Mettmann stattgefunden hat.

Nicole Dünchheim, Vorstandsvorsitzende, schaute zunächst auf das Großevent, die 55-Jahrfeier der Lebenshilfe, im Freizeitpark Langenfeld zurück. Anschließend informierte sie über den aktuellen Stand der zwei Neubauvorhaben: Für den Neubau in der Gladbacher Straße in Langenfeld, der im Frühjahr 2020 bezugsfertig sein soll, werde die Baugenehmigung erwartet. Der Ersatzbau an der Alten Ziegelei in Velbert sei als Rohbau bereits sichtbar und könne im Juni 2019 bezogen werden. Dann sprach FDünchheim über das Thema Teilhabe: über die hauswirtschaftliche Betreuung in Velbert und Langenfeld und über Nutzer im Betreuten



Der Rohbau in Velbert

Wohnen, die ehrenamtlich in der Teilhabeberatung aktiv werden. Erfreulich sei auch, dass das vergangene externe Audit ohne jede Beanstandung verlief. Künftig sollen dafür auch Co-Auditoren mit einer Behinderung ausgebildet werden.

Der stellvertretende Vorsitzende Stephan Brune konnte bei der Vorstellung des Finanzberichts vermerken: „Die Lebenshilfe ist solide aufgestellt.“ Die Lebenshilfe dankte ihren treuen und großzügigen Spendern, sodass die Bewohner und Nutzer weiter in den Genuss eines vielseitigen Sport- und Freizeitangebotes kämen. Nach der Entlastung des Vorstands wurde er durch die Wahl von Johannes F. Dirks von fünf auf sechs Mitglieder erweitert.

JS

Neu gewählt

Der 66-jährige Johannes F. Dirks wurde von den Mitgliedern auf der letzten Versammlung in den Vorstand der Lebenshilfe berufen.

Für den Ratinger Johannes F. Dirks ist die Lebenshilfe nicht neu, er kennt sie schon seit über 20 Jahren: Damals ist seine Tochter Christina mit gerade mal 18 Jahren in das Wohnheim Heiligenhaus eingezogen. „Eigentlich wollten wir uns nur mal umschaun, wo Christina mal wohnen könnte. Dass wir dann so schnell fündig wurden, hätten wir nicht gedacht. Zuerst tat es natürlich weh, aber Christina fühlte sich von Anfang an wohl.“ Das gab ihm und seiner Frau die Sicherheit, den richtigen Weg gegangen zu sein. In der gesamten Zeit war es Dirks wichtig, mit der Lebenshilfe im Dialog zu stehen und auch mal konstruktive Kritik zu leisten. „Ich wertschätze den Einsatz und den Aufwand der Mitarbeiter sehr. Aber mir ist auch daran gelegen, eine Balance



Johannes F. Dirks, Foto: privat

zwischen der Zufriedenheit der Mitarbeiter und dem Wohl der Bewohner zu schaffen.“ Im vergangenen Jahr schnupperte Dirks bereits Vorstandsluft: der Barockmusik-Liebhaber hospitierte bei allen Vorstandssitzungen, um die Arbeit abschätzen zu können. „Das war gut zum Kennenlernen, denn ich möchte nichts nur halb machen.“ Seine Rolle sieht er nun als Elternvertreter. Am Herzen liegt ihm, Eltern Mut zu machen, die vor der Entscheidung stehen, ihr erwachsenes Kind im stationären Wohnen unterzubringen.

CH

Auf einen Tee mit ...

Dies ist unsere Ehrenamtlichen-Serie, in der wir unsere guten Seelen, tatkräftigen Unterstützer und die Menschen vorstellen möchten, die für

... Jürgen Steinbrücker

Der 83-jährige Langenfelder ist seit 20 Jahren für die Lebenshilfe im Einsatz. War er beruflich für Marketing, Werbung, Public Relations zuständig, sorgt er als ehrenamtlicher Mitarbeiter für Pressearbeit mit dafür, dass über die Lebenshilfe in vielen Medien berichtet wird.

WIR: Worin besteht Ihre ehrenamtliche Tätigkeit?

Ich mache Pressearbeit für den Südkreis, kreisweite Veranstaltungen und für die Lebenshilfe-Sportgruppe. So kann ich helfen, Vorurteile abzubauen und Menschen mit Behinderung in ihrem selbständigen, selbstbestimmten Leben unterstützen, indem ich ihr Können und ihre Leistungen bekannt mache.

WIR: Wie sind Sie damals vor 20 Jahren zur Lebenshilfe gekommen?

Ich erhielt einen Anruf von Klaus Rohde, dem damaligen 1. Vorsitzenden der Lebenshilfe e.V. Kreisvereinigung Mettmann. Ihm war aufgefallen, dass die WFB Werkstätten im Kreis Mettmann sehr häufig in der Presse mit Berichten vertreten waren. „Ich möchte das auch für die Lebenshilfe“, so sein Wunsch. Da ich bereits voll ausgelastet war, bat er mich, wenigstens im Arbeitskreis für die Vorbereitung zum 35-jährigen Bestehen der Lebenshilfe mitzuwirken. Dazu ließ ich mich dann auch überreden. Und daraus wurden dann 20 Jahre ehrenamtliche Arbeit.

WIR: Welche sind Ihre schönsten Erinnerungen oder besonderen Momente, die Sie mit der oder bei der Lebenshilfe erlebt haben?

Am schönsten war es, die Freude der Menschen mit Behinderung teilen zu können, etwa wenn sie

unsere Bewohner und uns ganz wichtig und unverzichtbar sind.



Hat einen guten Draht zur Presse: Jürgen Steinbrücker



Ein typisches Bild – Steinbrücker „in action“

eine Medaille bei Special Olympics Wettbewerben errungen hatten, bei Drachenbootrennen gesiegt haben. Oder bei Ausflügen, Festen und Veranstaltungen, wenn besondere Erlebnisse angeboten wurden, wie zuletzt die Besichtigung eines Stadions in Düsseldorf.

CH

Fotos: Jürgen Steinbrücker

Mitarbeit

Bewerben auch im Team möglich

In Zeiten des Fachkräftemangels geht die Lebenshilfe neue Wege: Teambewerbungen. Eingespielte Teams sind eine Grundvoraussetzung für eine positive Arbeitsatmosphäre. Das Modell ist interessant für Menschen, die sich beruflich neu orientieren möchten, aber nicht ohne ihre nächsten Kollegen. Aktuell suchen zum Beispiel die Wohnstätten Heiligenhaus und Velbert nach Teil- und Vollzeit Mitarbeitern im Bereich Pädagogik und Pflege und würden sich sehr über Teambewerbungen freuen. Weitere Informationen unter lebenshilfe-mettmann.de/stellenangebote oder bei Uli Gaßmann, Pädagogischer Geschäftsführer, Telefon: 02102/55192-40.

MJ

Kooperation

Café Kaktus ist fünf

Das Gemeinschaftsprojekt von Lebenshilfe und Helen-Keller Schule gibt es nun schon seit fünf Jahren. Dabei bewirten Schülerinnen und Schüler der Förderschule meist jeden ersten Mittwoch im Monat von 15 bis 17 Uhr Ratinger Bürger und Interessierte. Das Café findet im Lebenshilfe Center, Grütstr.10 in Ratingen, statt.

Die Schülerinnen und Schüler kaufen vorher dafür ein, kümmern sich um die Tischdekoration und backen in der Schule die Kuchen dafür selbst. Ganz besonders freuen sie sich auf die Bedienung der Gäste. Hintergrund des Projekts ist, außerhalb der Schule seine Fähigkeiten und Fertigkeiten unter Beweis zu stellen und Erfahrungen im Berufsbereich zu sammeln.

CH

Interviewprofis



Katharina Brinkmann und Rainer Kalinke, beide Nutzer im Betreuten Wohnen, haben in der Gesprächsrunde „Kerstin Griese trifft...“ ein Radio-Interview geführt. Ihre Gesprächspartner: Jürgen Dusel, Behindertenbeauftragter der Bundesregierung, und Kerstin Griese, Parlamentarische Staatssekretärin für Arbeit und Soziales. Wie man ein Interview führt, lernen die beiden aktuell in einem Kurs der KoKoBe Nord bei Medientrainer Werner Miehlbrad.

CH

Ehrenamt

Lust, gemeinsam zu basteln?

Im nächsten Jahr soll eine neue Bastelgruppe ins Leben gerufen werden, die sich hauptsächlich mit Papier beschäftigt und deren Ergebnisse zu Gunsten der Lebenshilfe verkauft werden. Karten, Papierdeko, kleine Geschenke aus Papier – so in etwa könnte das Spektrum der Projekte aussehen. Christina Schuppan bietet sich an, die Gruppe ehrenamtlich zu leiten. Sie ist unabhängige Stampin' Up! Demonstratorin – arbeitet mit Motivstempeln, Stanzern, Stempelkissen und weiterem Karten- und Scrapbookzubehör – und bietet Kreativ-Workshops an.

Angedacht ist, dass die Gruppe sich ein mal im Monat im Café des Lebenshilfe Centers, Grütstraße 10, in Ratingen trifft. Sind Sie interessiert? Dann schreiben Sie eine E-Mail an caroline.hutschenreuter@lebenshilfe-mettmann.de oder rufen Sie Caroline Hutschenreuter an: 02102/55192-46.

MJ



Gemeindemitglieder und Lebenshilfe in Ratingen-Homberg

Kooperation

Pilgern, die Zweite

Im September pilgerten zum zweiten Mal über 50 Teilnehmer von Lebenshilfe und Pfarrei St. Peter und Paul auf dem Jakobsweg. Zwei Stunden lang ging es rund um Ratingen Homberg. Die Wanderung begann mit einem Gottesdienst und endete mit einem solchen. Danach kam die Gruppe im Gemeindesaal noch bei Kuchen, Suppe, Getränken und weiteren musikalischen Darbietungen von Gemeindemitgliedern zusammen.

MJ

Langenfeld

Riesige Freude über UPS-Spende

Personalvorstand Britta Weber überreichte der Lebenshilfe einen Scheck über 50.000 US-Dollar. Davon sollen nach dem Willen der UPS Foundation drei Fun2Go E-Bike-Tandems sowie eine dazugehörige Garage für das „Begleitete Fahren“ von Menschen mit Behinderung in Langenfeld angeschafft werden.

JS



Ewald Weingarten, Nicole Dünchheim, Britta Weber, Christoph Block und Stefan Stahmann (v.l.) bei der Spendenübergabe.

Neue Rubrik

Sie fragen – WIR antworten

Ab sofort richten wir eine neue Rubrik ein: Tipps zu Verwaltungs- und Bürokratiethemen, die Sie sich wünschen. Beispielsweise könnten Fragen behandelt werden wie: Wann besteht Anspruch auf zusätzliche Betreuungsleistungen? Wie rechnet man Pflegegeld ab, wenn jemand, der leistungsberechtigt ist, bei seinen Eltern wohnt?

Hier kommen Sie als Leser ins Spiel – Ihre Anregungen und Fragen möchten wir im WIR Magazin klären. Schreiben sie uns eine E-Mail an caroline.hutschenreuter@lebenshilfe-mettmann.de oder rufen Sie Caroline Hutschenreuter an: 02102/55192-46.

MJ

Liebe Leserin, lieber Leser,

*Wir wünschen Ihnen schöne Weihnachten,
Zeit zur Besinnung auf die wirklich
wichtigen Dinge im Leben und viele
schöne Momente im nächsten Jahr.*

*Ihre Lebenshilfe
Kreisvereinigung Mettmann*

Ein Forscher forschte ganz gestresst
ganzjährig über's Weihnachtsfest.
Er war darauf so sehr versessen,
dass er's zum Schluß total vergessen.

Jürgen Steinbrücker

2018 Gereimtes und Ungereimtes aus
JS „Dichtung & Wahrheit“ Langenfeld-Reusrath.

Termine

8. Januar 2019

Neujahrsempfang der Lebenshilfe 2019,
Tagungszentrum Ärztehaus, St. Marien-Krankenhaus, 3. Etage,
Einlass 17.30 Uhr, Beginn 18.00 Uhr,
Mülheimer Str. 37, 40878 Ratingen, um Anmeldung in der
Geschäftsstelle der Lebenshilfe wird gebeten

15. Januar 2019

Special Olympics NRW Wintersporttage in der Ski Halle Neuss,
Ski Alpin und Snowboard Wettbewerb

17. Februar 2019

Karnevalsfeier für Erwachsene in Ratingen,
Pfarrsaal St. Peter und Paul, Beginn 15.11 Uhr,
Turmstr. 9, 40878 Ratingen, um Anmeldung in der Geschäfts-
stelle der Lebenshilfe wird gebeten

27. Februar 2019

Karnevalssitzung im VHS Saal in Monheim, 17.30 bis 20.30 Uhr,
Einlass 17 Uhr, Tempelhofer Str. 15, 40789 Monheim, um An-
meldung in der Geschäftsstelle der Lebenshilfe wird gebeten

2. März 2019

Gemeinsamer Lebenshilfe-Wagen von Nutzern des Betreuten
Wohnens und Bewohnern des Langenfelder Wohnheims auf dem
Karnevalszug in Langenfeld, Beginn: 14:11 Uhr, Spenden für
Wurfmaterial willkommen

26. Mai 2019

Lebenshilfe-Benefizkonzert mit Bläck Fööss in der
Ratinger DumeklemmerHalle, Schützenstr. 1,
40878 Ratingen, Beginn 18.00 Uhr, Einlass 17.00 Uhr,
Karten an allen bekannten Vorverkaufsstellen

TIPP

19.-23. Juni 2019

Special Olympics Landesspiele in Hamm mit Teilnahme
von Lebenshilfe-Athleten

6. Juli 2019

Sommerfest im Wohnverbund Langenfeld und BeWo Süd,
14 bis 18 Uhr, Auguste-Piccard-Weg 21, 40764 Langenfeld

Café Kaktus

Lebenshilfe-Center, Grütstr. 10, Ratingen, 15 bis 17 Uhr
16. Januar 2019
6. Februar 2019
6. März 2019
3. April 2019
15. Mai 2019
5. Juni 2019



Herausgeber und Anschrift der Redaktion:

Lebenshilfe für Menschen mit
geistiger Behinderung e.V.
Kreisvereinigung Mettmann
Grütstr. 10
40878 Ratingen

Tel. 02102 / 551 92-40
Fax 02102 / 551 92-50
Mail [caroline.hutschenreuter@
lebenshilfe-mettmann.de](mailto:caroline.hutschenreuter@lebenshilfe-mettmann.de)

Redaktion:

Caroline Hutschenreuter (CH)
(verantwortlich)
JS Jürgen Steinbrücker
MJ Mike Jahner
TH Tanja Heil

Layout:

artworkshop.de, Heiligenhaus

Erscheinungsdatum:

14.12.2018 (Dieses Magazin
erscheint halbjährlich.)

Redaktionsschluss:

Beiträge und Leserbriefe bitte
bis zum 15.04.2019 einreichen